

Von ungarischem Gulasch und schwäbischem Kartoffelsalat

Austausch Zwei Wochen lang waren junge Roma aus Pécs in Ulmer Familien zu Gast. Das Projekt der Europäischen Donau-Akademie soll Vorurteile abbauen. *Von Christine Liebhardt*

SÜDWEST PRESSE vom 20. Oktober 2016

Ich freue mich, dass ich viele deutsche Biere probieren konnte“, sagt Viktor und lacht. Vor knapp zwei Wochen ist der 19-Jährige zusammen mit sechs anderen Jugendlichen aus dem ungarischen Pécs nach Ulm zum Schüleraustausch ans Anna-Essinger-Gymnasium (AEG) gekommen. Schüleraustausch mit Ungarn? Klingt schon reichlich ungewöhnlich. Noch ungewöhnlicher aber ist, dass es sich bei den Jugendlichen um Roma handelt.

„Das ist ein absolutes Novum“, sagt Peter Langer, Donaubeauftragter der Städte Ulm und Neu-Ulm. Die Roma-Integration sei eines der ganz großen Themen im Donau-Raum: „Es ist gerechtfertigt, dass man alles versucht.“ Der Besuch ist Teil eines kulturellen Bildungsprojektes der Europäischen Donau-Akademie (siehe Info-Kasten). Und natürlich hatten Viktor und die anderen in diesen zwei Wochen mehr zu tun, als deutsches Bier zu probieren: Lehrerin Romy Anke vom AEG hatte ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Nicht nur, dass die Schüler des Gandhi-Gymnasiums ganz regulär am deutschen Unterricht teilnahmen.

Lebensart kennengelernt

Nachmittags ging es aufs Münster oder ins Donauschwäbische Zentralmuseum, am Wochenende gab es einen Ausflug an den Bodensee. Am Dienstag wurde in der Schulküche gemeinsam gekocht: ungarisches Gulasch und schwäbischer Kartoffelsalat mit Wienerle. Für manche, wie die 17-jährige Fruszina, war es fast schon zu viel: Am Sonntag wollte sie einfach nur mal zu Hause bleiben, wie Gastmutter Margarete Becker erzählt. Sie hätte gerne mehr von Fruszina erfahren, doch kamen öfter Sprachprobleme in die Quere.

Trotzdem hat sich die Schülerin sehr wohlgefühlt, wie sie mithilfe einer Übersetzerin erzählt: „Die Familien sind sehr gastfreundlich und nett.“ Am Kulturaustausch hat sie aktiv mitgearbeitet: „Wir haben gezeigt, wie wir tanzen, was wir singen.“ Viktor ergänzt: „Wir haben einen Einblick in die Lebensart der Schwaben gewonnen.“ Er und die anderen sei-



Was kommt in anderen Donauländern in den Topf? Darum ging's beim gemeinsamen Kochen der 16- bis 19-jährigen Roma mit Ulmern in der Schulküche des Anna-Essinger-Gymnasiums. *Fotos: Volkmar Könneke*

en froh, dass sie auch die eigene Kultur vermitteln konnten: „Wir schämen uns nicht, wir sind stolz auf unsere Roma-Kultur.“

Das Gandhi-Gymnasium, eine Roma-Schule, sei viel kleiner als das AEG, erzählen die beiden. Dafür sei der Zusammenhalt ausgeprägter. Im Unterschied zu Deutschland seien die Unterrichtseinheiten kürzer. Fruszina findet: „Die Doppelstunden hier sind besser.“ Dabei wäre der Austausch zunächst fast abgesagt worden, weil sich keine Gastfamilien gefunden haben. Schulleiter Marius Weinkauff freut sich jedenfalls, dass es doch noch geklappt hat: „Das würde alles nicht gehen ohne die extrem engagierten Eltern und Lehrer.“ Da bleibt Peter Langer nur ein Wunsch: Dass die deutschen Schüler nächstes Jahr auch nach Pécs fahren können.



Die Roma kochten ungarisches Gulasch.

Projekt: Die Welt der Roma an der Donau

Bildung „Duna Romani Luma“ (Welt der Roma an der Donau) heißt das kulturelle Bildungsprojekt der Europäischen Donau-Akademie (EDA), zu dem auch der Schüleraustausch mit dem Anna-Essinger-Gymnasium gehört. Das Projekt will zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma-Gemeinschaften beitragen und den Dialog zwischen Roma und Nicht-Roma fördern.

Betreuung Im Rahmen des Projekts wird auch die Initiative „Hilfe für Kinder in Osteuropa“ im rumänischen Cidreag unterstützt; dort werden Roma-Kindern eine tägliche Bleibe, gesunde Ernährung und pädagogische Betreuung angeboten.